

KRAFTWERKSGRUPPE SELLRAIN - SILZ Staudämme Finstertal und Längental

STÖRFALL – INFORMATIONSBLATT

In Erfüllung der Störfallinformationsverordnung des Umweltministeriums
BGBl.Nr. 495/1993 zuletzt geändert durch BGBl. II Nr.191/2016

für die Bewohner des Nedertales

1. Betreiber

TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG
Eduard Wallnöfer-Platz 2
A-6020 Innsbruck

2. Auskunftspersonen

Talsperrenverantwortlicher :

Dr. Ing. Sebastian PERZLMAIER
Festnetz: 050607/ 21147
Mobil: 0699/ 1257 2147

Stellvertreter

DI Dr. Robert REINDL
Festnetz: 050607/ 21588
Mobil: 0699/1257 2588

Kraftwerksanlagen Mitte

Ing. Robert NEUNER
Festnetz: 050607/ 23211
Mobil: 0664/ 8849 8830



3. Beschreibung der informationspflichtigen Anlage

Die Staudämme **Finstertal** und **Längental** der Kraftwerksgruppe **Sellrain - Silz** wurden von 1977 - 1980 gebaut und 1981 in Betrieb genommen. Der 150 m hohe Staudamm **Finstertal** wurde als Steinschüttdamm mit innenliegender Asphaltbetonkerndichtung ausgeführt. Das Stauvolumen von 60 Mio. m³ dient als Jahresspeicher. Der 45 m hohe Staudamm **Längental** wurde als Erdzonendamm mit einer Asphaltbeton - Oberflächendichtung errichtet. Das Stauvolumen von 3 Mio m³ dient als Zwischenspeicher für den wahlweisen Pump- oder Turbinenbetrieb.

Zu den Betriebseinrichtungen gehören **Hochwasserentlastungsanlagen**, die infolge eines umsichtigen Hochwassermanagements und betrieblicher Vorkehrungen bisher noch nie in Betrieb genommen werden mussten.

Die **Talsperrenschieber** der Grundablässe und deren Antriebe werden jährlich vom Talsperrenverantwortlichen im Beisein der Talsperrenaufsicht des Landes Tirol erprobt, wobei eine geringe Wassermenge abgegeben wird.

Die Antriebe werden über das öffentliche Stromnetz gespeist. Im Falle einer Störung, übernehmen Notstromdieselaggregate in den Schützenkammern Finstertal bzw. Längental die Stromversorgung.

4. Maßnahmen zur Gewährleistung eines störungsfreien Betriebes

Die Sperrenbauwerke mit ihren Betriebseinrichtungen und die Stauräume sind mit zahlreichen Überwachungs- und Beobachtungseinrichtungen ausgestattet. Die Messungen und Funktionskontrollen sind in der Betriebsordnung festgelegt. Die Einrichtungen werden vom erfahrenen **Betriebsleiter** und seinen **qualifizierten Mitarbeitern** laufend überwacht. Weiters werden jahresdurchgängig automatisierte und fernübertragene Messungen vor Ort kontrolliert, ergänzende Messungen vorgenommen und Kontrollbegehungen mit Expertenbefundungen vorgenommen. Der **Talsperrenverantwortliche** der Anlage nimmt die Kontrolle der Messungen und Beobachtungen vor, beurteilt diese und erstellt einen jährlichen Zustandsbericht, welcher der Behörde vorgelegt wird. Für diese führt die **Talsperrenaufsicht des Landes Tirol** eine jährliche Begehung und Kontrolle vor Ort durch. Weiters führt der **Unterausschuss für Talsperrensicherheit** in der Österreichischen Staubeckenkommission (BMLFUW) 5-jährliche umfangreiche und detaillierte Zustands- und Sicherheitsbeurteilungen durch. Infolge dieser mehrstufigen Verantwortlichkeit sind die Anlagensicherheit und die Betriebssicherheit durchgängig gewährleistet.

5. Gefahrenquellen und Auswirkungen

Obwohl die in Punkt 4 genannten Maßnahmen eine sehr hohe Sicherheit gewährleisten und ein Störfall damit praktisch ausgeschlossen werden kann, ist die Öffentlichkeit aufgrund der Vorgaben des Umweltinformationsgesetzes und der Störfallinformationsverordnung über das (theoretische) Risiko von Störfällen beim Betrieb von Wasserkraftanlagen mit Sperrenbauwerken zu informieren. Folgende Störfälle und allenfalls damit einhergehende Auswirkungen auf Leben, Gesundheit oder Umwelt, die unter Heranziehung der praktischen Erfahrung zu einer Gefährdung führen könnten, sind grundsätzlich denkbar:

- Gebrechen an den Kraftabstiegen oder Beileitungen (Gefahr der Überflutung und Vermurung kleinerer regionaler Bereiche)
- Ölaustritt infolge eines Störfalles an den Maschinenanlagen (Gefahr der Verunreinigung des Vorfluters oder Bodens mit Öl)
- Sperrengebrechen an Stauanlagen (Gefahr der Überflutung und Vermurung des Talbodens der betroffenen Täler)

Sollte ein Störfall eintreten, wird die Bevölkerung durch **Feuerwehirsirenen** auf diesen Umstand aufmerksam gemacht. Bei einem Talsperrengebrechen wird die Bevölkerung im Bereich Kühtai bis Sautens bzw. Ötztal – Einfahrt zusätzlich von **Tyfonanlagen** gewarnt.

6. Information über den Störfall

Die Gefahrenmeldung ergeht durch die **zentrale Erzeugerleitstelle Silz** direkt an → **Polizei-bezirkskommando Imst, Leitstelle Tirol** und an die **Landeswarnzentrale** → von dort zu **lokalen Feuerwehren, Bezirkshauptmannschaft Imst** und an die **betroffenen Gemeinden**.

Warnsignale:

Warnung		3 Minuten Dauerton
Alarm		1 Minute auf- und abschwelliger Ton
Entwarnung		1 Minute Dauerton

7. Verhaltensregeln bei Ertönen der Warn- und Alarmsignale

- Schalten Sie Ihr Rundfunkgerät ein!
- Stellen Sie einen österreichischen (Lokal-) Sender ein!
- Beachten Sie die Gefahrenmeldungen und die empfohlenen Schutzmaßnahmen z.B. Aufsuchen der Fluchtziele), die über Rundfunk durchgegeben oder vor Ort von Feuerwehr, Polizei oder sonstiger Stelle vermittelt werden!
- Informieren Sie Ihre Nachbarn!
- Blockieren Sie keine Telefonleitungen, da diese möglicherweise für Koordinierungs- und Einsatzinformationen benötigt werden!